

Von den übrigen Wirbeltieren fehlen Amphibien, Reptilien und Fische fast vollständig, was aber mit Rücksicht auf die wenigen auf der genannten Lokalität vorkommenden Arten kaum ins Gewicht fällt.

Von den Wirbellosen sind neben einigen Muscheln und Schnecken hauptsächlich die Insekten vertreten, von denen die Ordnungen der Heuschrecken, Käfer und Schmetterlinge lokal ziemlich vollständig zu sein scheinen. Auch einige Fliegen und Spinnen finden wir in der Sammlung. Die Pflanzenwelt der Lokalität Oberschlüßen und Umgebung ist durch ein zwar bescheidenes, aber gut konserviertes Herbar gekennzeichnet, dem immerhin als ein „Anfang“ für eine floristisch wenig bekannte Gegend Bedeutung zukommt.

Sehr wertvoll ist auch an der Sammlung Steffner, daß das Material durchwegs aus jüngerer Zeit stammt. Es wurde in der Zeit von 1916 bis 1924 aufgesammelt und nur ganz wenige Belege datieren aus früherer Zeit.

Unter diesen Umständen wird es immerhin möglich sein, eine große Anzahl Bälge, insbesondere der reichhaltig vertretenen Kleinvogelwelt für die Schausammlung des burgenländischen Landesmuseums aufzustellen. In ornithologischer Richtung erfolgt die Ergänzung der Steffner'schen Sammlung mit Arten aus anderen Teilen des Burgenlandes, insbesondere des Seegebietes, durch Herrn Oberkontrollor der Bundesbahnen i. R. Anton Walter, der in Breitenbrunn und Umgebung eine größere Zahl Uhuhöhlen besitzt, woselbst er, dem Charakter dieser Jagdart gemäß in erster Linie Raubvögel für das Museum auf-

sammelt, die er diesem bereits aufgestellt übermittelt. Von dieser bei uns ohnedies stark bedrohten Vogelordnung dürfte das Museum bereits alle vorkommenden Arten in zwei Belegen (Männchen und Weibchen) besitzen. Auch die im sonstigen deutschen Gebiet selteneren Arten von Wasservögeln, die sich am Neustädler See noch finden (Edelreihler, Purpurreihler, Löffelreihler, Säbelschnäbler, brauner Sichler usw.) sind in dankenswerter Weise so gut wie vollständig durch Walter zusammengebracht worden, so daß sich in Zukunft die Tätigkeit des Kollektors im Interesse des Naturschutzes nur mehr auf das noch Fehlende zu beschränken brauchte.

Die wissenschaftliche Bearbeitung und Ordnung der Steffner'schen Sammlung, die ich übernommen habe, wird ja diese „faunistischen Lücken“ nachweisen.

Ich werde seinerzeit die Faunenliste der Sammlung an dieser Stelle veröffentlichen, glaube aber heute schon sagen zu können, daß sich die Sammlung des Landesmuseums als wertvolle Ergänzung der Vogelsammlung in Schloß Lockenhaus im Burgenland (Landbezirk Oberpullendorf) zur Seite wird stellen können.

Hoffentlich gelingt es dann auch der in Kulturfragen stets rührigen burgenländischen Landesregierung, die notwendigen, für die Aufstellung der Schausammlungen des burgenländischen Landesmuseums etwas mehr geeigneten Räume als die derzeit zur Verfügung stehenden bereitzustellen. Es wäre dies im Interesse des heimatkundlich noch aus dem Vollen schöpfenden jüngsten Bundeslandes der Republik Österreich nur sehr zu wünschen.

Zwei Jahre Landesmuseum.

Von Dr. Alphons Barth, Leiter des Burgenländischen Landesmuseums.

Vor etwa Jahresfrist wurde die in unserer Zeitschrift, Seite 44 f erschienene Notiz „Ein Jahr burgenländisches Landesmuseum“ geschrieben. Das zweite Jahr des jungen Museums hat bedeutungsvolle, erfreuliche Veränderungen gebracht. Vor allem gelang es durch die verständnisvolle Fürsorge der Landesregierung die

brennende Raumfrage wenigstens im allernotwendigsten Ausmaße vorläufig zu lösen, indem zwei weitere anschließende Räume für das Museum freigemacht wurden. Freilich ist, wie aus oben stehender Behandlung der zoologisch-botanischen Sammlung hervorgeht, das Raumbedürfnis der sich so rasch vergrößernden

Sammlungen nicht voll gefüllt, doch konnte die dringendste Forderung einer sachgemäßen Aufstellung nach den vier Hauptgruppen: Volkskunde, Archäologie, Kulturgeschichte, Naturwissenschaft in vier Ausstellungsräumen in der ersten Hälfte dieses Jahres durchgeführt werden. In dieser neuen Form konnte — mit Ausnahme des naturhistorischen Kabinettes, das noch einer durchgehenden Neugestaltung bedarf — das Museum im Juli wieder für den Besuch geöffnet werden. Bei der archäologischen und kulturwissenschaftlichen Abteilung allerdings war es (und in noch bedeutend verstärktem Maße wird es bei der naturwissenschaftlichen Abteilung notwendig) nur eine Auswahl des vorhandenen auszustellen. So wurde in der Archäologie an der Hand typischer Funde ein Überblick von der jüngeren Steinzeit bis zur Merowingerzeit gegeben, wobei nach Tunlichkeit die einzelnen Fundkomplexe in ihrer topographischen Zusammengehörigkeit festgehalten wurden. In der Kulturgeschichte wurde versucht, einzelne Fragen zur Veranschaulichung durch das vorhandene Material herauszugreifen, so Zunftwesen, Schule und Militär, Kriegszeiten, Handel, Verkehr und Geldwesen, Leibeigenschaft und Urbarmarkwesen, Steuerwesen und Behörde, große Männer des Burgenlandes, kaiserliche Urkunden und Privilegien usw. Freilich könnte bei besseren Raumverhältnissen jede einzelne dieser

Fragen ausführlicher behandelt werden, während sich so die Museumsleitung darauf beschränken muß, Spezialinteressenten weitgehendst Einblick in die magazinierten Bestände freizustellen.

Der Tatsache Rechnung tragend, daß das Landesmuseum von vielen nur vorübergehend in Eisenstadt weilenden Landesfremden besucht wird, wurde im Interesse des Fremdenverkehrs durch (von der Fremdenverkehrsstelle der Landesregierung beige stellte) Dioramen und Reliefs im gegebenen engen Rahmen versucht, ein Bild des Landes und Anregung zum Besuch seiner Schönheiten zu geben.

Ein Überblick auch nur über die wichtigsten Neuerwerbungen des Jahres kann hier nicht gegeben werden. Zur Illustrierung des Wachstums der Sammlung diene nur die Tatsache, daß in der ersten Hälfte dieses Jahres rund 1200 Objekte als Neuerwerbungen inventarisiert wurden, wobei die zahlreichen Leihgaben, die — meist auf unbeschränkte Zeit — ins Landesmuseum kamen, nicht berücksichtigt sind. Ein bedeutender Teil der Objekte kam als Geschenk an das Museum.

Die Sammlungen des Landesmuseums sind heute bereits imstande, ein anschauliches Bild des Burgenlandes zu geben, sie können aber auch von niemanden, der sich wissenschaftlich in irgendeinem Sinne mit dem Burgenlande beschäftigt als wichtige Quelle übergangen werden.

Bronzezeitliche Funde.

Zu den wenigen bronzezeitlichen Fundorten des Burgenlandes, die bisher bekannt sind (siehe den Aufsatz Dr. Hautmanns auf Seite 84 ff!) ergibt sich während der Drucklegung dieses Heftes ein Nachtrag. Am Südostrande der Ortschaft Deutschkreuz stieß man in einer Lehmgrube auf Skelettgräber des Wieselburger Typus. Ein verhältnismäßig gut

erhaltenes Töpfschen zeigt die charakteristische Form der oben abgebildeten Henkeltöpfschen aus St. Margarethen und trägt um den Bauch drei parallele horizontale Linien als Verzierung. Die Gräber lagen etwa 2 m unter dem heutigen Niveau, die Bestatteten waren mit dem Kopf gegen Südost gerichtet.

Dr. A. B.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Burgenländische Heimatblätter](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [1_1927](#)

Autor(en)/Author(s): Barb Alphons A.

Artikel/Article: [Zwei Jahre Landesmuseum. 97-98](#)